

Gebirge nicht un's Meer tritt, am Fluss Caranus, zwischen Issus und dem spätern Alexandria, gew. P. Syria (sonnar bei Xen. Anab. I. 4. nicht sic. Caranus zu Syene?) genannt, befestigt als Gränze letzter Länder: 3) der südliche, über den südlichsten Theil des Amanus gegen S. zum Orontes: Das Gebirge ist sonst nirgendwo mehr zu finden, daher letzteren war Alex. schon gegen S. vorgedrungen, als das Perseische Meer durch den südlichen Theil ins Adriatische kam, musste daher Herod. durch dasselbe wieder zurück in das Meer, so dass er in der Schlacht südlich, Darius südlich stand.

§. 53. Die größte Veränderung in den Gränzen der kleinasiatischen Länder entstand durch die verschiedenen Theilungen des Macedonischen Reiches, wobei in den Kriegen der Grossmächte (des Syrischen, Aegyptischen, Thracischen Reichs) in einzelnen Ländern selbständige kleinere Staaten sich bildeten und auf Kosten jener vergrößerten, so das Pergamische, Bithynische, Pontische, Cappadoceische Reich, die Besitzungen der Rhodier, die Lycische Republik, die seit 275 v. Chr. aus Europa eingewanderten Gallier (hier griechisch Galater genannt) und andere von noch kürzerer Dauer.

In dieser Zeit kam auch die geographische Eintheilung des ganzen Vorderasiens durch den Zug des Taurus-Gebirges längs der Südküste der Halbinsel von Lycaen an bis durch Armenien hin in Gebirgszüge, so dass unter Asien dieses des Taurus die ganze Halbinsel außer Pamphylien und Cilicien verstanden wurde; diese Länder nebst Syrien und dem ferneren Osten aber Asien jenseits des Taurus (nämlich von Griechenland oder Rom aus angesehen) genannt wurden. Die Seleuciden-Könige hatten zur Zeit ihrer grössten Macht seit der Schlacht von Ipsus (301) die ganze Südosthälfte Kleinasiens inne (Cappadocia als abhängiges Vasallenreich, wie Armenien), ausser den von den Aegyptischen Ptolemäern besetzten westlichen Südküsten (Cilicia-Trachis, Pamphilia, Lycia, Caria), doch blieb nur Ost-Cilicia dauernd beim Syrischen Reiche, das Inuere ging an die Galater, und als diese wieder in engere Gruppen beschränkt wurden, seit 189 an Rom verlor, zu welchen ganz Asien dieses des Taurus abgetrennt wurde. Der westliche Theil der Halbinsel bildete den Haupttheil des Thracischen Reiches des Lysimachus, bis dieses etwa 269 die Dynastie der Pergamensischen Könige und breitete sich seit 230 durch Siege über die Galater aus; bedeutete wurde ihr Reich erst, da sie als Bundesgenossen Roms 189 das von Antiochus besetzte Lydien, Phrygien und Pisidien erhielten, nach dem jenseits des Taurus das westliche Pamphylien kam (während Carien und Lycien an Rhodus kamen, später aber selbständig wurden). Als dieses Reich durch Erbschaft 190 v. Chr. an Rom kam, wurde es als erste Römische Provinz in Asien bezeichnet, wurde es und auf diese Provinz, zu der, bis zu einer festen Eintheilung unter den Kaisern, bald auch Carien und Lycien, zuweilen selbst Cilicien gerechnet wurden, beschränkt sich der Gebrauch des Namens Asia bei den Römern, sobald nicht von ganzen Weltheile die Rede ist. Über weitere Veränderungen der Benennungen unter Römischer Herrschaft s. die einzelnen Länder.

Einzelne Landschaften Kleinasiens.

§. 54. Cappadocia; persischer (in den Inschriften Kappadokan), wahrscheinlich aus einheimischer Name für das Land, welches die Griechen seit ältester Zeit Syria, Leucosyria nannten (§. 50), die ganze Osthälfte des kleinasiatischen Hochlandes bis zum Halys-Pfuss (Kisch Irmaul), von Taurus bis zum Pontus Euxinus ununterbrochen östlich bis seit dem Aen. Jahr. v. Chr. vgl. §. 52) und schon von den Persern in 2 Satrapien, die südliche innere und die nördliche

am Pontus, getheilt. Auf ersteres, welches nach Alexander d. Gr. unter der persischen (Achemeniden-) Dynastie der Ariarathes als eigene Reich (Ararat) wurde, später der Name Cappadocia allein beschränkt, und in dieser Ausdehnung führte es ihn als Römische Provinz, seit dem Aussterben der Dynastie 16 v. Chr. der südliche, in ältester Zeit zu Cilicien gehörige Landtheil am Taurus, später der Canana, Hauptort Tyana (bei Xen. Anab.). Die alte Hauptstadt Mazaca wurde unter dem letzten Könige Archelaus, Augustus zu Ehren Caesarea (noch jetzt *Kaioneriak*) und die westliche Gränzstadt Gazura Archaia genannt. Bedeutende altsyrische Tempelorte im östlichen Theil des Landes: Comana und Melite (vgl. §. 52, 1), von letzterem führte die Gränzlandschaft am Euphrat den Namen Melitene, der auch auf die von den Römern als Gränzstadt erbaute Stadt überging (jetzt *Melita*).

§. 55. Pontische Provinzen; (Pontus, Paphlagonia). Der nördliche Theil des Gebiets der Leucosyria oder Cappadocia wurde zunächst durch den Namen Cappadocia in Pontus unterschieden; da aber die einheimischen Dynasten des westlich angrenzenden Paphlagonien (Corylus um 400 v. Chr.) ihre Herrschaft auch über dieses Land ausgebreitet hatten und gegen die Persische Macht als unabhängig aufrecht erhielten, so wurde auch das Ganze unter dem Namen Paphlagonia begriffen (Xen. Anab. V. 5 ff.). Die Paphlagonischen Fürsten, im Innern des Landes (um die Hauptstadt Gazura), erhielten ihre Selbständigkeit auch nach Alexander d. Gr.; in den Kistengegenden des selben Landes aber (zunächst in Sinope) trat um dieselbe Zeit eine Persische Dynastie auf (Königinnen Mirhidates und Pharnaces wechselnd), die ihre Macht seit 220 v. Chr. auch über das nördliche Cappadocien (später auch über Klein-Armenien) und die nördlichen Gebirgsvölker im Parydres bis nach Colchis hin ausbreitete und sich daher „Könige von Paphlagonien und Cappadocia am Pontus“ nannte; wofür später der kürzere Name Sinop auch gebräuchlich wurde im Gebrauch kam. Dieser wurde erst auf das Land östlich vom Halys beschränkt, als dasselbe nach der Besiegung des Mirhidates durch Pompejus, 64 v. Chr., in Römischen Besitz kam; der westliche Theil wurde (das ehemalige Leucosyria) in hielt daher den Namen Pontus Galaticus; der östliche, unter dem Namen Pontus Cappadocicus, wurde von Antonius an Mirhidates Eudel Palaeus vertheilt, und nach dem Besatze von Polemonien, der mittlere Theil des Landes auch Pontus Polemoniacus genannt wurde; auch dieses wurde in der ersten Kaiserzeit Römische Provinz. Das ganze Land, sowie die angrenzenden innern Landschaften von Sinope bis Capria, die früher zur Persischen Satrapie Armenien gehört hatten und seitdem unter den Namen Klein-Armenien (A. minor) ein eigenes, ob das Pontische Reich auch unmittelbar Römische Verwaltung und wurden mit Cappadocia zu einer Provinz vereinigt.

§. 56. Flüsse in Pontus: Acampsis, im Innern auch Aparus genannt (*Deochorum, Tychorum*); Themedon (*Thymedon*); Iris (*Arctichus, Irmak*); im Westen mit dem Lycaen (*Gernetti oder Kalykt Irmak*). Vorgebirge: Hieron (*Aoros*), Coralla (*Kereli*), Zephyrium (*Zefrehs*), Boona (*Höna*), Jasionium (*Jasin*), Carambis (*Karembeh*). Griechische Colonien an d. der Pontische Küste, fast durchweg von Milesus oder dessen Colonien gegründet: Athenae (*Atina*), Rhizus (*Riza*), Ophidi (*Of*, diese östlicheren Orte im Lande wider Gebirgsvölker waren nur kleine Handelsniederlassun-

gen); Trapezus (*Tarabousan, Trebisonda*); Gerastus (der östliche und ältere Ort, dieses Namens); Gerastus (der östliche und jüngere Ort, Xen. Anab. V. 3, das Thal noch jetzt *Kerastin Dere*), Tripolis (*Tarabousan, Tireboli*), das westliche Cerastis, später auch Pharnacia genannt (*Kerastin*), Cotyora, Side, später Polionia in dem genauen *Pleionia* bei *Pleion*, Oionos (*Uionis*), Theucisera am Thermodon (*Trecheh*), Antioa, früher unter dem Namen Piraea Athenische Colonie, (*Samonia*), Carura (*Gerech*), Sinope, ursprünglich von den Assyren gegründet, in späterer Zeit, Resident der Pontischen Könige (*Sinopolis*), Stephane (*Isifan*), Cnolis (*Knolia*), Abuchonitis (im 2ten Jahr. v. Chr. umgegangen Ionopolis, *Ischobol*), Crimna, Cybirus (*Kidros*), Sesamos, seit etwa 300 v. Chr. umgegangen Antiochia, Parthenon (*Parthenon*), Tiana oder Tiam. Die 5, letzteren Orte wurden später schon zu Bithynien gerechnet, während gewöhnlich der Parthenon-Fluss zwischen beiden als Gränze Paphlagonien und Bithynien genannt. Seit dem 2ten Jahr. n. Chr. wurde ganz Paphlagonien administrativ zur Provinz Galatien geschlagen.

Städte im innern Pontus und Kleinarmenien. Ausser den Tempelorten Comana Pontica (*Givenech*) und Zela (*Zella*) und den alten Königburgen Amasia, in Römischer Zeit Hauptstadt der Provinz (*Amastin*) und Gazura (später Staphopolis) sind sie alle erst, wie auch meist die Namen zeigen, unter den Pontischen Königen und den Römern gegründet oder aus Dörfern erwachsen; so Eupatoria (von Mirhidates Epagora angelegt), später Megalopolis genannt (von Pompejus Magnus), Megalopolis (gleichfalls nach Pompejus benannt), später Sebastia (*Sivara*), Cobira, später Sebaste, dann Neocaesarea genannt (*Vladara*), Colonia und Nicopolis von Pompejus nach Mirhidates Besiegung angelegt, Satala (*Sadagah*), wichtige östliche Gränzstadt gegen Armenien.

Im innern Paphlagonien: Gazura, alte Fürstendresidenz (*Kjanterak*), später nach Caesar Germanicus Germanicopolis benannt; Pompejiopolis am Amanus, an der Stelle, wo Mirhidates geschlagen wurde, von Pompejus erbaut.

§. 57. Bithynia, als erstere aus dem Thracien herbeigewanderten Stämmen der Thyner und Bithynier, die ursprünglich nur das untere Gebiet des Flusses Sangarius (Sakaria) und die Küste bis zum Bosporus inne hatten, wählten östlicher bis zum Hillarum (Hilmar) hin, im 4ten Volkstribunen der Mariander und Cassocum im Gebiete der Griechischen Stadt Heraclea wohnten, die Bithynischen Fürsten erhielten sich im Reiche Alexander's und unter dessen Nachfolgen selbständig; mit Hilfe derer (Golgus Nicomedes I. um 275 v. Chr. den nördlichsten Theil von Phrygien und Prusias I. um 220 das östliche Mysien bis nach Myrindacus, das ganze Gebiet von Heraclea, ausser der Stadt *Pilidia*) die Küste wieder an das Pergamische Reich verloren gingen. Das übrige Gebiet behielt den Namen Bithynia; unter der Römischen Herrschaft, in die es 74 v. Chr. überging, kam dazu noch das westliche Stück Paphlagonien.

An der Küste alte Handelsniederlassungen der Phönicier, z. B. Calpe (*Kerpes*), Sinus, Proconesus, später auch der Th. d. *Heris, Erepsi, Boudrogrö*; mit der abhängigen Stadt Clarius im Innern: Calchedon (nicht Chalcedon, wie gewöhnlich geschrieben wird), Astacus, später durch Athenische Colonisten vergrößert und Olinn genannt; unter König Lysimachus zerstört, worauf in geringer Entfernun-